

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

102 (31.8.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 102.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 31. August

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlischt man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Philipp Ruppert am Gymnasium in Konstanz in gleicher Eigenschaft an das Progymnasium in Durlach zu versetzen.

Karlsruhe, 29. Aug. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog bleibt heute noch in Koburg und reist erst morgen Mittag nach Karlsruhe zurück, wo Höchstseiner Abends spät einzutreffen gedenkt. Der Wunsch, Höchstseiner Schwester beizustehen und Höchstseiner auch noch auf dem letzten Gang mit der Leiche Ihres Gemahls aus der Kirche zum Mausoleum zu begleiten, haben den Aufenthalt Seiner königlichen Hoheit in Koburg verlängert. Der Großherzog wird am 31. August und 1. September Truppenübungen des 14. Armee-Korps anwohnen und am 2. September nach Metz reisen.

Dem Vernehmen der „Bad. Corr.“ zufolge hat das Großh. Ministerium des Innern auf Grund der Allerhöchsten Staatsministerialentscheidung vom 21. d. Mts. nunmehr angeordnet, daß die Wahl der neuen Wahlmänner für die Erneuerungs- und für die Ersatzwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung unverweilt vorzubereiten und mit der Auslegung der Wählerlisten am 18. September zu beginnen ist.

Durlach, 30. Aug. [Bürgeraussch. Sitzung.] Heute wurden die Beschlüsse des Gemeinderaths, Erhöhung der Quartiergelder aus Gemeindemitteln und Bewilligung eines Kredits von 1200 M für Wasserleitungszwecke, ersterer einstimmig, letzterer mit 49 gegen 2 Stimmen, angenommen.

Durlach, 30. Aug. Die Zoologische Ausstellung von zwanzig lebenden Naturselektien befindet sich von Donnerstag den 31. August bis Sonntag den 3. September auf dem hiesigen Viehmarktplatz und ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet. Dieselbe bietet — wie die „Bad. Presse“ schreibt — geradezu sensationelle Thiergestalten, bei denen die Natur die wunder-

barsten Erscheinungen hervorgebracht hat. Nicht allein, daß darunter mit drei, fünf oder sechs Beinen behaftete „Vierfüßler“ sind, da ist nun ein Pferd mit einem Ochsenfuß, ein „Stier-Rind“, wie die Erklärung es nennt, mit doppeltem Kreuz und einem fünften Fuß an den Schulterblättern zc. Was hervorzuheben ist, das ist die klare, gemeinverständliche Erklärung der einzelnen Naturwunder, die mit deutlicher Stimme vorgetragen wird. Der Besuch der Ausstellung ist darum ein lohnender für Jedermann.

Mannheim, 28. Aug. Rechtsanwalt Heinrich Faas, welcher in voriger Woche wegen fahrlässigen Falschens und Vergehens gegen die Konkursordnung zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, ist am Samstag flüchtig geworden. Er wird Seitens der Großh. Staatsanwaltschaft stechbrieflich verfolgt.

Deutsches Reich.

Die wiederholt aufgetauchten Gerüchte über einen beabsichtigten Besuch des Kaisers Wilhelm in Schloß Fredensborg zur Zeit der Anwesenheit des Czarenpaares daselbst erweisen sich nun doch als unbegründet. Dies erhellt aus den offiziellen Mittheilungen über die weiteren Reisedispositionen Kaiser Wilhelms. Ihnen zufolge wird der Kaiser nach Beendigung der großen Manöver in Deutschland von Stuttgart aus nach Oesterreich-Ungarn zu den dortigen Manövern und Hoffjagden reisen, alsdann über Wien nach Berlin zurückkehren, hier einen Tag verweilen und sich nunmehr zur Theilnahme an den schwedischen Hoffjagden auf Schweden direkt nach Gothenburg begeben. Nach Beendigung seines Aufenthaltes in Schweden reist der Monarch auf dem kürzesten Wege nach seinem Jagdschloß Kominten in Ostpreußen, woselbst er bis in die zweite Oktoberwoche zu weilen gedenkt. Ueber einen Absteher des Kaisers nach Schloß Fredensborg enthält also dieses Programm nichts, es kann demnach auch von keinem bevorstehenden Zusammentreffen des deutschen Herrschers mit dem Czaren mehr die Rede sein.

Koburg, 28. Aug. Nach der Ankunft des Trauerzuges von Reinhardebrunn wurden der hier eingetroffene Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen durch die Staatsbehörden, Geist-

lichen und höheren Offiziere am Bahnhof begrüßt. Der Leichenzug ordnete sich dann zum Zuge nach der Moritzkirche. Der mit Rothsammt und Gold verbrämte Sarg wurde auf den sechsspännigen Leichenwagen gehoben. Voran schritt ein Bataillon, die Geistlichkeit, der Hofmarschall, die Adjutanten und 4 Träger der Orden. Dem Leichenwagen folgte das Leibpferd. An der Spitze der Leidtragenden ging Herzog Alfred, rechts von ihm der Kaiser, links der König von Sachsen. Es folgten der Herzog von Connaught, Erbprinz Alfred, der Prinz von Wales, hierauf der Großherzog von Baden, Prinz Philipp von Koburg und Prinz Wilhelm von Baden. Alsdann kamen die Minister, die Mitglieder des Landtages, Kriegervereine, Vertreter der Universität Jena, studentische Abordnungen, die Bürgermeisterämter des Landes. Längs der Trauerstraße standen Obeliskten mit brennenden Fackeln. Die Geistlichkeit empfing an der Kirche den Leichenzug; in der Kirche befanden sich schon die Herzoginnen und die fürstlichen Damen. Bei der Beisetzungsfeier, die mit dem Gesang des von Herzog Ernst componirten Kirchenchors „Aller Seelen“ begonnen, hielt Hofprediger Müller die Leichenpredigt. Die Einsegnung vollzog Hofprediger Kretschmar. Dann folgten Ehrensäulen, Kanonenschüsse und Schlußgesang.

Koburg, 28. Aug. Der Kaiser ist Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung wieder von hier abgereist.

Koburg, 29. Aug. Herzog Alfred erließ eine Proklamation, die besagt, er habe der gesetzlichen Erbfolgeordnung gemäß, nachdem er eidlich gelobt, die Verfassung beider Herzogthümer gewissenhaft zu beobachten und kräftig zu schützen, die Regierung im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Beistand übernommen. Der Herzog spricht die Erwartung aus, daß sämtliche Staatsdiener sowie alle Angehörigen der Herzogthümer ihm als rechtmäßigem Landesherren Treue und Gehorsam leisten werden, und ertheilt dagegen die Versicherung, daß er die Handhabung von Recht und Gerechtigkeit, die Förderung der Wohlfahrt des Landes als oberste Aufgabe seines Lebens gesetzt, sowie auch die dem deutschen Kaiser und dem

Seniileton. 35)

Unebenbürtig.

Roman von S. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Ein glückseliger Dankesblick des ersten Mannes flog zum Himmel auf bei den naiven Worten; ein Licht, blendend und wundersam berauschend, märchenhaft tauchte in weiter Ferne auf. Ob es eines Tages wohl ihm leuchten sollte! „Wenn ich also nicht Ihr Oheim wäre, Fräulein Nora, würden Sie mich ganz gern haben?“ frug er dann plötzlich.

„Ja gewiß. Ich habe Sie ganz anders beurtheilt, Herr Graf: Nun ich weiß, wie adelsstolz Sie sind — fürchte ich mich vor Ihnen.“ Er mußte lächeln, dann aber antwortete er ernst:

„Sie können nicht begreifen, Fräulein Nora, daß ein Charakter sich erst im Leben entwickelt. Damals als — meine theure Schwester, Ihre Mutter, denjenigen fand, den sie liebte, da verstand ich noch nicht, was eben echte Liebe war. Heute denke ich anders — und würde mich selig preisen, wenn ein Paar süße, dunkle Augen mich liebevoll anblicken möchten, ohne auch nur an mein gräßliches Wappenschild zu denken.“

„Die arme Mama hat viel gelitten, als Sie dieselbe vertriehen.“

„Wissen Sie denn aber, Nora, ob ich nicht auch sehr unglücklich darüber war?“ fuhr er auf. „In den Wüstenländern Afrika's, in der öden Fremde quälten mich die bittersten Vorwürfe Tag und Nacht; ich kehrte heim mit dem festen Vorsatz, meine Härte und Ungherzigkeit zu tilgen, meine Schwester aufzusuchen und sie von neuem in meine Arme zu schließen. Aber ich kam zu spät. Der Grabhügel wölbte sich schon über ihr und eine klare Kinderstimme rief mir entgegen: Ich habe keinen Onkel.“

Sie schwiegen Beide in ohnmächtiger Bewegung. Der Wagen rasselte über das Pflaster der Straße, in welcher zur Stetten wohnte, und plötzlich legte sich eine weiche, kleine Hand in die des Grafen.

„Lassen Sie mich Ihnen wenigstens danken, Herr Graf,“ flüsterte Nora, „ich werde Ihnen diese Stunden nie vergessen. Aber noch eine Bitte, mir schmür die Angst das Herz zusammen.“ „Sprechen Sie, Nora, für Sie thue ich, was in meinen Kräften steht.“

Nora's Herz pochte ungestüm bei diesen leidenschaftlich hervorgestohlenen Worten, eine süße, selige Ahnung drängte sich ihr auf, die aber dennoch nichts von dem „Oheim“ an ihrer

Seite wissen wollte und verwirrt stieß sie die Bitte heraus:

„Schlagen Sie sich nicht mit dem erbärmlichen Prinzen! Er ist es nicht werth, daß Sie um seinetwillen in Lebensgefahr kommen. Er ist in meinen Augen kein Ehrenmann und noch weniger ein Prinz, sondern ein entarteter rumänischer Bojarensohn.“

Da beugte sich Wildenstein herab zu dem bebenden Mädchen, sein Blick ruhte tief forschend in ihrem Auge.

„Würden Sie denn wirklich sich um mich ängstigen, Nora? Würden Sie um meine Rettung beten?“

„Ja, o ja,“ hauchte sie halb schluchzend — und der Wagen hielt; hochauf athmete der Graf und öffnete den Wagenschlag, um hinaus zu springen und dem jungen Mädchen behilflich zu sein. Hastig warf er dem Kutscher den reichlichen Fuhrlohn zu und trat dann hinter Nora in's Haus; seine Lippen preßten sich fest übereinander, seine Stirn war zusammengezogen und der blendende Glücksstrahl im Auge erloschen.

„Sie erlauben, mein gnädiges Fräulein, daß ich Sie selbst Ihrem Herrn Vater wieder zuführe und die Situation in einigen Worten erkläre.“

Auf das Läuten Nora's öffnete Stetten selbst, furchtbar aufgeregt, kreidebleich vor Angst; als er sein Kind aber vor sich sah, wohlbehalten

Reiche von seinem Vorgänger erwiesene Treue immerdar bewahren werde.

* Die Befürchtung, die man hier und da noch immer hegte, als ob die Projekte einer Erhöhung der Bier- und der Branntweinsteuer noch keineswegs als aufgegeben zu betrachten seien, sind durch die Versicherungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem kürzlich veröffentlichten Steuerartikel zerstreut worden. Bestimmt wird hierin auf die Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage, daß die geplante Bier- und Branntweinsteuer fallen gelassen worden sei, hingewiesen und betont, daß es mit dieser Erklärung sein Bewenden habe. Zugleich erinnert die „Norddeutsche“ daran, daß ja Reichschatzsekretär v. Malbahn eben wegen des Scheiterns dieser von ihm befürworteten Steuerprojekte seine Entlassung genommen habe. Um so schärfer verfißt das offiziöse Blatt die erhöhte Besteuerung des Tabaks behufs Stärkung der Reichsfinanzen, doch tritt es der Meinung freisinniger Blätter, man denke in Berliner Regierungskreisen wieder an das Tabaksmonopol, energisch entgegen.

Berlin, 28. Aug. Der „Reichsanzeiger“ stellt fest, daß in den letzten 14 Tagen in Deutschland insgesamt elf Cholerafälle vorgekommen seien. Davon entfielen drei auf Berlin, einer auf Donaueschingen, sieben auf das Rheingebiet. Die am Rhein beobachteten Fälle seien sämtlich aus den Niederlanden und Belgien, der Fall in Donaueschingen aus Marseille eingeschleppt. Die Berliner Fälle legten im Zusammenhang mit den bereits Anfang August vorgekommenen Erkrankungen dreier Personen polnischer Nationalität die Annahme stellenweiser Verseuchung der schiffbaren Gewässer in Berlin nahe. Da nach jeder Richtung hin die weitgehendsten Schutzmaßnahmen ergriffen worden seien, dürfe gehofft werden, daß es gelinge, das deutsche Reich vor einer stärkeren Heimsuchung zu bewahren.

In dem am Donnerstag in Berlin verstorbenen Geh. Justizrath Dr. Karl Detker hat die nationalliberale Partei eines ihrer ältesten und treuesten Mitglieder verloren. Die politische Hauptthätigkeit des Verstorbenen gehörte in einer früheren Zeit seiner engeren Heimat Kurhessen an, und hier hat er sich stets als ein unerschrockener und unbeugsamer Kämpfer für Recht und Freiheit bewährt; als er in den Reichstag und in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt wurde, trat er äußerlich wenig mehr hervor, er war aber stets einer der gewissenhaftesten und arbeitsamsten Mitglieder der parlamentarischen Körperschaften, angesehen und beliebt bei allen Kollegen. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Der „Sozialist“, das Blatt der Unabhängigen, ist außerordentlich entrüstet über die Haltung des „Vorwärts“ Angesichts der Vorgänge in Aigues-Mortes. Der „Vorwärts“

und unversehrt, da breitete er glücklich beide Arme aus und rief:

„Nora, mein Liebling! Gott sei's gedankt, daß ich dich wieder habe! Wo bist du gewesen? Ich verging ja vor Angst!“

Erst jetzt fiel sein Blick auf den Grafen Wildenstein, befremdet trat er zurück, ein eisiger Ausdruck prägte sich in seinem Gesicht, doch das junge Mädchen kam ihm zuvor. „Papa,“ stammelte sie athemlos, „ich war in einer entsetzlichen Gefahr und — und wenn nicht Graf Wildenstein mich gerettet, wer weiß, wie Alles gekommen wäre. Wir müssen ihm herzlich danken.“

Der ehemalige Sänger öffnete steif die Thür. „Ich hätte nie geglaubt, daß ich selbst dem Herrn Grafen meine Thür aufmachen würde.“

„Haben Sie keine Angst, Herr zur Stetten, ich werde wohl kaum ein zweites Mal Ihre Schwelle überschreiten,“ entgegnete Graf Wildenstein, „nur muß ich Ihnen mittheilen, wie es kam, daß ich das gnädige Fräulein hierher begleitete.“

Nora jedoch schnitt ihm das Wort vom Munde ab, indem sie in fliegender Hast und erregten Tönen Alles schilderte; was sie durchlebte.

Stettens Auge ward sehr ernst, aber milder, er kämpfte offenbar schwer mit sich, dann aber siegte ein besseres Empfinden und er streckte

hatte Partei gegen die italienischen Arbeiter genommen, darauf bemerkt der „Sozialist“: „Wir zittern vor zorniger Erregung über diese Sprache eines sogenannten Arbeiterblattes. Das ist die Freiheit, welche die Sozialdemokratie den müdegehehten Völkern bringen will! Eine neue Hege beginnt; der heimische Arbeiter soll geschügt werden gegen die fremden Hungerleider! Das ist die Internationale der deutschen Sozialdemokratie! Kaum eine Woche nach dem Züricher Kongress, an dessen Wänden die Worte standen, an dessen Wänden die Worte widerhallten: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Phrasen und Lüge das alles?“

In Neppen wird Windthorst ein Denkmal errichtet.

In Kiel sind zwei Franzosen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Dort traf am Freitag die von zwei Franzosen in Cowes gecharterte Lustyacht „Insect“, unter englischer Flagge segelnd, ein. Das Schiff kam von Helgoland und seine Insassen sollen photographische Aufnahmen von Festungswerken gemacht haben. Der Polizeimeister und ein Kriminalkommissar begaben sich heute Früh an Bord des Schiffes, um dort Nachforschungen vorzunehmen; gleichzeitig wurden die beiden Franzosen verhaftet. Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Kiel über das Ergebnis dieser Nachforschungen melden: „Unter den beschlagnahmten Sachen der zwei Franzosen befinden sich Skizzen, eine Beschreibung von Helgoland, der Befestigungswerke und des Panzers „Kaiser“. Die Verhafteten, deren Ueberführung voraussichtlich heute nach dem Untersuchungsgefängnis erfolgt, behaupten, die Anfertigungen zum Bergmühen gemacht zu haben. Die Durchsuchung der Lustyacht wurde um 12½ Uhr beendet. Zwei photographische Apparate, Aufnahmen und Platten sind beschlagnahmt. Um 3 Uhr wurde ein Verhör angefangen, zu dem beide Franzosen getrennt von je zwei Polizeibeamten vorgeführt wurden.“ Wenn diese Einzelheiten richtig sind, so ist das Ergebnis der Schiffsdurchsuchung für die Verhafteten in sehr hohem Grade belastend. Was werden hierzu die französischen Blätter sagen, die sich immer so grundlos über deutsche Spione beklagen?

Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete des 3. Hamburger Wahlkreises Metzger wegen Beleidigung des Senats und der Bürgerschaft Hamburgs zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Kissingen, 28. Aug. Der Extrazug mit gegen 1000 Bismarckfreunden aus Frankfurt ist gestern um 11 Uhr hier angekommen. Der Fürst empfing Nachmittags, von stürmischen Hochrufen umjubelt, die Huldigenden und hielt eine längere Rede über seinen Frankfurter Lebensabschnitt, die mit einem Hoch auf die Stadt Frankfurt schloß. Der Fürst war in vorzüglicher Stimmung.

freimüthig dem Grafen die Rechte hin: „Sie haben meiner Tochter einen großen Dienst geleistet und ich kann es Ihnen nicht vergelten, sondern Ihnen nur allein den warmen Dank des Vaters bieten.“

Und Wildenstein ergriff die ihm dargebotene Hand mit festem Druck und sagte: „So haben Sie sich doch überwunden, Stetten, mir die Hand zu reichen. Das ist mein schönster Augenblick inmitten eines öden, freudeleeren Lebens! Leben Sie wohl, auch Sie, mein gnädiges Fräulein, ich werde diese Stunde niemals vergessen!“

Und mit einer tiefen Verbeugung gegen Nora ging er, völlig übersehend, daß auch sie ihm die kleine Hand geboten, festen Schrittes hinaus. Nachdenklich schaute Stetten ihm nach, denn dieser Mann, den er so redlich gehaßt, begann ihm zum ersten Male Hochachtung einzufößen.

Nur Nora's Gemüth blieb bedrückt. Sie mußte immer wieder daran denken, daß Wildenstein dem elenden Rumänen eine Herausforderung zugeschleudert, sie sah im Geiste die beiden Gegner sich auf dem Kampfplatze mit den Waffen in der Hand gegenüber stehen; weiter mochte sie nicht denken, mit einem qualvollen Stöhnen sank sie in die Kniee und verhüllte ihr Antlitz, während die entfärbten Lippen murmelten:

Würzburg, 27. Aug. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde heute Abend in der festlich geschmückten Ludwigs-Halle in Anwesenheit von 5000 Personen eröffnet. Rechtsanwalt Thaler begrüßte die Versammlung Namens des Ortsauschusses und brachte ein Hoch aus auf den Zuhelpapst, den Hüter der gottgewollten Weltordnung. Der erste Bürgermeister Dr. Steidle, der gleichfalls die göttliche Weltordnung pries, brachte das Hoch auf den Prinzregenten aus, der ein leuchtendes Vorbild für jeden Katholiken sei. Universitätsprofessor Hermer sprach auf den Kaiser, zu dessen inympathischer Verehrung als Bewahrer des konfessionellen Friedens die Katholiken allen Grund haben. Es folgten viele Begrüßungsreden. Die Zahl der Teilnehmer ist sehr groß; im Wohnungsausschuß sind bereits 1400 Fremde angemeldet, namentlich der Adel ist stark vertreten.

Die pfälzischen Eisenbahnen führen nunmehr auch vom 1. Oktober ab die zehntägige Gültigkeit der Rückfahrkarten ein.

Neustadt a. d. S., 29. Aug. (Sedanfeier auf dem Ludwigsplage bei Haardt.) Die Vorbereitungen zu dem Feste gehen ihrem Ende entgegen. Die Anmeldungen zur Theilnahme an demselben sind bis jetzt schon sehr zahlreich eingetroffen. Außer den Städten Mannheim, Ludwigshafen, lassen auch Kaiserslautern, Heidelberg, Worms und Mainz eine sehr stattliche Betheiligung erwarten. Die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Badens, Hessens und der Pfalz haben ihr Erscheinen sämtlich in Aussicht gestellt. Außerdem wird die Mehrzahl der pfälzischen Landtagsabgeordneten zugegen sein. Bei dem Feste werden sprechen die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Bürklin Neustadt, Dr. Ossan I. Darmstadt, Rechtsanwalt Bassermann-Mannheim, Reichsrath Dr. A. Buhl-Deidesheim und Prof. Th. Ziegler-Strasbourg. Es sei nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß von Neustadt aus zur Rückfahrt von 10 Uhr Abends an die günstigsten Zugverbindungen nach allen Richtungen gegeben sind.

England.

* Im Unterhause beginnt an diesem Mittwoch die dritte Lesung der irischen Home-Rule-Bill. Die Regierung rechnet auf eine Mehrheit von 35—40 Stimmen für die Bill bei der entscheidenden Schlußabstimmung. Dem Oberhause soll dann die Bill am 4. September zugehen.

* Der Niesenstreik der englischen Bergleute befindet sich im entschiedenen Niedergange. Von den ca. 60 000 Bergleuten in Wales, welche sich an dem Streik betheiligten, hat etwa die Hälfte die Arbeit am Montag früh wieder aufgenommen. Auch in vielen anderen Bezirken, des ausständigen Gebietes sind die Bergleute infolge des entgegen-

„Andolf! Nur er nicht! Herr, mein Gott sei barmherzig!“

Am folgenden Tage zur üblichen Visitenstunde stand Graf Wildenstein in der Villa Poröcu und wollte sich bei der Fürstin melden lassen.

„Durchlaucht sind bereits ausgegangen,“ berichtete der Diener.

„So werde ich warten. Wenn Durchlaucht wiederkommen, melden Sie mich sogleich,“ erklärte Graf Wildenstein.

Mühselos, finster und erregt schritt er nun in dem mit verschwenderischem Luxus ausgestatteten Salon umher, dessen weiche Smyrna-teppiche den Klang seiner Schritte auffingen; es war ihm sehr unangenehm, Melanie nicht anzutreffen, denn er beabsichtigte, ihr über den Neffen eine scharfe Lektion zu halten. Der Sekundant, den er heute früh zu Prinz Poröcu gesandt, war unverrichteter Sache zurückgekehrt, da der Prinz nicht zu Hause, auch die vorige Nacht nicht heimgekehrt war.

„Cherlofer Schuft,“ murmelte der Graf vor sich hin und seine Hand ballte sich zur Faust, „hätte ich dich vor mir, ich würde dich züchtigen, wie es einem Buben deines Gelichters zukäme. Eine Kugel ist für solche noch zu ehrenhaft — die Reitpeitsche gehört dazu!“ (F. f.)

kommens der Grubenbesitzer wieder zur Arbeit zurückgeführt. Wahrscheinlich wird in der laufenden Woche der Bergmannsstreik völlig beendet werden.

Italien.

Aus Rom, 28. Aug. meldet die „Vol. Korr.“: Der Prinz von Neapel reist am 30. d. M. zu den deutschen Manövern ab.

* Die anarchistisch angehauchten Straßenunruhen, zu welchen in Neapel der dortige Kutschersstreik geführt, sind endlich wieder unterdrückt worden, so daß jetzt in dieser größten Stadt Italiens wiederum Ruhe herrscht. Vielfach wird die Meinung laut, die Vorgänge in Neapel seien zum Theil mit das Werk französischer Lockspitzel gewesen. Letztere hätten den Auftrag gehabt, in Neapel mit Benutzung des Kutschersstreiks einen sozialrevolutionären Putzsch zu arrangiren, um hierdurch die Aufmerksamkeit der Italiener von der systematischen Verfolgung der italienischen Arbeiter in Frankreich abzulenken. Freilich dürfte es schwer sein, nachzuweisen, daß französische „agents provocateurs“ in der That diese ihnen zugeschriebene Rolle bei den neapolitanischen Straßenunruhen gespielt haben.

* In Rom wurde am Sonntag Abend wieder ein Bombenattentat verübt. Dasselbe galt anscheinend dem im Palazzo Altieri versammelten Klub der päpstlichen Nobelgarde, da die Bombe vor dem Gitter des genannten Palastes explodirte. Sie richtete nur geringen Schaden an, dagegen wurde auf dem Platze ein schwer verwundeter junger Mensch, Namens Miccini, der in einer Zeitungs-Expedition angestellt sein soll, aufgefunden; demselben mußte später im Hospital ein Bein abgenommen werden. Miccini scheint der Urheber der Explosion zu sein, während er selber behauptet, nur zufällig den Schauplatz des Attentats passiert zu haben.

Rußland.

* Czar Alexander hat auf seiner Reise von Petersburg nach Kopenhagen bekanntlich der Einweihung des neuerbauten Vibauer Kriegshafens beigewohnt. Im Anschluß an die Feier ist nunmehr ein Tagesbefehl Kaiser Alexanders an die baltische Flotte erschienen, in welchem die Bedeutung des neuen Kriegshafens für Rußland hervorgehoben wird. Die Kundgebung des Czaren betont speziell, daß bereits sein Vater die Errichtung eines nicht

zufrierenden Hafens für die baltische Flotte in Hinblick auf die Entwicklung der internationalen Beziehungen Rußlands und zur Festigung der russischen Seemacht im äußersten Osten für dringend nothwendig erachtet habe. Der Erlass schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß die baltische Flotte jeden Versuch, in russisches Gebiet vorzudringen, zurückweisen und der russischen Flagge die ruhige Herrschaft in den einheimischen Gewässern sichern werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Aug. Die russische Kaiserfamilie ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Amerika.

* In Argentinien geht der Bürgerkrieg noch immer weiter. Die Niederlage, welche die Aufständischen kürzlich den vom Gouverneur der Provinz Corrientes befehligten Regierungstruppen bei der Stadt Corrientes beigebracht haben, scheint von keiner nachhaltigen Wirkung gewesen zu sein. Wenigstens soll der Gouverneur den Paranastrom wieder überschritten haben und beabsichtigen, das Insurgentenheer von Neuem anzugreifen.

Die Bestätigung von Auswanderungsagenten betr.

Nr. 16,568. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Agentur des Julius Löffel von Durlach als Vertreter des Auswanderungsunternehmers Fr. Kern in Karlsruhe erloschen ist.

Durlach den 24. August 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Anordnung eines Heilverfahrens betreffend.

Nr. 16,602. Allen Gemeindefrankenversicherungen, Orts-, Betriebs- und Innungsfrankenkassen des Amtsbezirks machen wir die Auflage, daß sie der Versicherungsanstalt Baden (Invalideitäts- und Altersversicherung) in Karlsruhe in allen Fällen, in welchen die Krankenhausbehandlung zur Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit besonders dienlich erscheint, unter Anschluß eines ärztlichen Zeugnisses und der neuesten Quittungskarte des Kranken Mitteilung machen; gegebenenfalls wird die Versicherungsanstalt gerne die etwaigen Mehrkosten der Krankenhausbehandlung übernehmen.

In gleicher Weise sollte vorgegangen werden, wenn eine Kur im Landesbad, in einem Soolbad oder in Höhenluft sich zur Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit erforderlich erweist.

Durlach den 25. August 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Personenstandsregister für 1894 betreffend.

Nr. 4819. Die Herren Standesbeamten des Bezirks haben gemäß §. 15 der Dienstweisung alsbald anher anzuzeigen, welche Anzahl von Vordruckbogen jedes der zwei Registeremplare für das Jahr 1893, nämlich:

- a. des Geburtsregisters,
- b. „ Heirathsregisters,
- c. „ Sterberegisters,

enthalten soll.

Durlach den 28. August 1893.

Großherzogliches Amtsgericht:
Dr. Grüninger.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Durlach versteigert von Dürrehölzern aus dem Domänenwalde Mittnert und Hundshagen am

Samstag, 2. September,

Vormittags 10 Uhr, in Genter's Halle in Durlach:

- 40 taumene Stangen, 19 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 6 Ster gemischtes, 190 Ster Nadelholz-Scheitholz; 17 Ster buchene, 2 Ster eichene, 9 Ster gemischte, 107 Ster Nadelholz-Nollen; 12 Ster buchenes, 29 Ster gemischtes, 12 Ster Nadelholz-Brügelholz; 1140 gemischte Wellen; 6 Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Eine Wohnung mit aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermietten
Pfingststadt 20.

Wohnungs-Gesuch.

Eine ruhige Beamtenfamilie sucht auf 23. Oktober oder früher eine Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche, Keller, nebst allem Zubehör, sowie wenn möglich etwas Garten in der Nähe des Hauses zu mietten. Gefl. Offerten mit Preisangabe befordert die Expedition d. Bl.

Mostäpfel,

prima Main-Nectar Kelteräpfel, pr. Zentner M. 2.80, ist erste Waggonladung auf dem Bahnhof Durlach zum Verkauf eingetroffen. Süßer Apfelmost ist von Donnerstag ab zu haben bei

Karl Wagner,

Kirchstraße Nr. 7, Durlach. Dasselbst ist eine größere Parthie Fässer von 300 Liter Gehalt zu verkaufen.

Most-Äpfel,

per Zentner 3 M., empfiehlt
Wilhelm Wagner am Markt.

Ein weingrünes Faß, über 3 Ohm haltend, ist billig zu verkaufen. Näheres
Lammstraße 29.



J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Mücke, Schwaben, Schaben, Rissen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Sicht und billig zu haben in
Durlach bei
Wilh. Pohle,
52 Hauptstraße 52

Ein tapezirtes Zimmer mit Küche und Speicher ist auf 23. Oktober an eine einzelne Person oder kleine Familie zu vermietten
Mühlstraße 2, 3. St.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Kronstraße 4, 3. Stock.

100 Fässer,

besonders zu Most geeignet, 250 Liter bis 1000 Liter haltend, sehr gut erhalten, hat zu verkaufen die
Brauerei Gglau Durlach.

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Jubiläum der Nähmaschine gebracht das Beste, es ist das Billigste! Aus dem Preisum Abzug sind Vorkaufende haben schon öfters festgestellt, daß nur die Maschine, welche in der Lage ist, alle Nähmaschinen zu betriebsfähig zu machen, ist das Beste. Zu haben bei Herrn J. Hauswirth.

Keller-Verpachtung.

Ein schöner, großer Weinkeller ist mit oder ohne Fässer sogleich zu verpachten.

Sophie Sentke Wfb.

Blaufließ, 2¹/₂ Viertel, zu verkaufen
Kelterstraße 4.

Gartenbau-Verein.

Versammlung am Mittwoch den 30. August, Abends 8 Uhr, bei Herrn Schlagintweit auf dem Thurnberg. Zu gest. Besuche ladet höflichst ein
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!
Freitag den 1. September, Abends präzis 8 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal.

Der Vorstand.

Lyra.

Heute (Mittwoch) Abend: Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Schöne Wohnung

beim Schloßgarten von 5 Zimmern sofort zu vermietten. Auskunft ertheilt Herr Waisenrichter Enzmann, Jägerstraße 2.

Essig- & Salz-Curken,

feinste Qualität, empfehle billigt.

Theod. Holdmann,

Jehntstraße 2.

Neu! Neu!

Wein mit Malzauszug,

mit der goldenen Medaille prämiert, übertrifft alle Trester-, Hefen- und Kunst-Weine, so auch die geringen Naturweine, ist deshalb der beste, billigste und nahrhafteste Ernte- und Tisch-Wein. Preis von 20 l an 30 u. 40 S., Medizinal-Wein 50 S. per Liter.

Weinkellerei von
J. Esterer, Rastatt.

Fässer, 2 gut erhaltene,

290 u. 158 Liter haltend, sind zu verkaufen
Hauptstraße 58.

Ein gut möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn sogleich oder später zu vermietten
Herrenstraße 22.

Auszug

aus der

Bürgerwitwen- & Waisenkasse-Rechnung

für das Jahr 1892
als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Von früheren Jahren:							
§. 1.	Kassenvorrath	616	09	616	09	—	—
§. 2.	Rückstände	348	25	247	25	101	—
II. Laufende Einnahmen:							
§. 1.	Einkaufsgelder und Nachzahlungen	87	50	87	50	—	—
§. 2.	Aufnahmestaren	8	—	8	—	—	—
§. 3.	Jährliche Beiträge	4,111	09	3,697	09	414	—
§. 4.	Zinsen von ausstehenden Kapitalien	1,245	03	1,245	03	—	—
§. 5.	Ertrag von Liegenschaften und Gebäuden	—	—	—	—	—	—
§. 6.	Sonstige Einnahmen (Erträgnis der Schrott'schen Stiftung)	40	—	40	—	—	—
III. Aneigentliche Einnahmen:							
§. 1.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	32	60	32	60	—	—
IV. Grundstocks-Einnahmen:							
§. 1.	Heimbezahlte Kapitalien	31,664	54	—	—	31,664	54
§. 2.	Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
§. 3.	Erlös aus verkauften Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
§. 4.	Erlös und sonstige Grundstocks-Einnahmen	—	—	—	—	—	—
Summe		38,153	10	5,973	56	32,179	54

Ausgabe.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Von früheren Jahren:							
§. 1.	Rückstände	12	—	12	—	—	—
II. Vom laufenden Jahre:							
§. 1.	Witwen- und Waisengehalte	4,794	44	4,794	44	—	—
§. 2.	Steuern und Abgaben	—	20	—	20	—	—
§. 3.	Bewaltungskosten	188	28	188	28	—	—
§. 4.	Abgang, Verlust und Nachlaß	36	—	36	—	—	—
§. 5.	Zinsen von Schuldkapitalien	—	—	—	—	—	—
§. 6.	Auf Unterhaltung und Benützung von Gebäuden und Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
§. 7.	Sonstige Ausgaben	—	—	—	—	—	—
III. Aneigentliche Ausgaben:							
§. 1.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	32	60	32	60	—	—
IV. Grundstocks-Ausgaben:							
§. 1.	Angelegte Kapitalien	816	—	816	—	—	—
§. 2.	Abgetragene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
§. 3.	Auf Anschaffung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
§. 4.	Erlös, Abgang und sonstige Grundstocks-Ausgaben	—	—	—	—	—	—
Summe		5,879	52	5,879	52	—	—

Abschluß.

Einnahme	M. 5,973.56.
Ausgabe	" 5,879.52.
Kassenvorrath	M. 94.04.

Vermögensstand.

1. Fabrikate	M. —.—
2. Liegenschaften	" —.—
3. Forderungen: Kapitalien	M. 31,664.54.
Einnahmreste	" 515.—
4. Kassenvorrath	" 94.04.
Summe	M. 32,273.58.

Hievon ab: die Ausgabreste " —.—

Reines Vermögen auf 1. Januar 1893 M. 32,273.58.

Dasselbe hat auf 1. Januar 1892 betragen " 31,800.88.

und hat sich somit vermehrt um M. 472.70.

Stand der Mitglieder.

Die Zahl der Mitglieder betrug:	
am 31. Dezember 1891	888,
am 31. Dezember 1892	896,
	mehr 8.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufliegt.

Durlach den 29. August 1893.

Die Deputation:
H. Steinmetz. Siegrist.

Sedanfeier.

Die Einwohner werden ersucht, anlässlich des denkwürdigen Tages von Sedan am 2. September zu beflaggen.
Durlach den 30. August 1893.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz. Siegrist.

Sedanfeier.

Zur Feier des Tages von Sedan findet
Samstag den 2. September,
Abends 8 Uhr,
ein Bankett in der Eglauhalle statt, wozu Alle
eingeladen sind, welche in Treue fest zu Kaiser
und Reich stehen.
Durlach den 30. August 1893.

Das Comité.

Obstmühlen und -Pressen

liefern sofort ab Lager
Gebrüder Schmidt beim Rathhause.



Auf dem Viehmarktplatz in Durlach.
Donnerstag den 31. August,
Freitag den 1., Samstag den 2. und
Sonntag den 3. September 1893
ist die

grosse
zoologische Ausstellung Böhler's,
(20 Natur-Seltenheiten)
lebend zu sehen.
Europa's grösstes Naturwunder.

Geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends.
Nis noch nie dagewesene Seltenheiten zu sehen:

1. Ein Wunder-Mind, geboren in Innsbruck, Tirol, 16 Monate alt, der untere Theil Kuh- und der rückwärtige oder Kreuzheil Stier-Mind mit doppeltem Kreuz und auf der linken vorderen oberen Schulterplatte mit einem fünften Fuß versehen.	8. Ein Kameruner Steinbock, erstes in Deutschland existirendes Exemplar.
2. Ein Zwergstier und eine Zwergkuh, die beiden kleinsten Exemplare der Welt, Stier und Kuh jedes nur 70 Centimeter hoch.	9. Zwei Hennen, jede mit drei Beinen.
3. Eine Kuh mit fünf Beinen, das fünfte ein Hufe.	10. Ein Ochse mit drei Augen und vier Hörnern.
4. Ein Pferd (Percheron) mit einem Ohrenfuß, geboren am 7. Febr. 1887.	11. Ein Jähneumon, der gefährlichste Feind des Strolchbills.
5. Ein Schaf mit sechs Beinen.	12. Ein See- oder Meer-Teufel, durch seine starke Elektrizität jedem in seine Nähe kommenden lebenden Wesen gefährlich.
6. Zwei Ziegen, jede mit drei Beinen geboren.	13. Zwei Frettchen, Thiere, welche wild eingefangen und zur Jagd abgerichtet werden.
7. Ein Exemplar, halb Schaf, halb Ziege.	14. Ein Paar Mafis, genannt Fari, eine Lemurenart von der Insel Madagascar, die beiden ersten Exemplare in Deutschland.
	15. Zwei Kameruner Zwergziegen, die beiden ersten Exemplare in Deutschland.
	16. Die kleinste Ziege der Welt, 1 Jahr alt, 35 Centimeter hoch, 8 Pfd. schwer.

Außerdem befinden sich in der Ausstellung viele Arten seltener lebender Thiere, wie sie in zoologischen Gärten selten oder nie zur Schau gestellt sind.

Eintrittsgeld für Erwachsene 20 Pf., Kinder und Militär ohne Charge 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **F. Böhler.**



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

**Fliegenschranke,
Bohnenhobel,
Bohnenschneidler,
Obstpfänder**

sind wieder eingetroffen bei
Gebrüder Schmidt
beim Rathhause.

2 Schlafstellen
mit Kost sind sofort zu vermieten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Strassburger Sauerkraut
empfehle zu billigstem Preise.
Theodor Holdmann,
Zehntstraße 2.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

28. Aug.: Christof Zimmermann von Hohenwetterbach, Steinhauer, Chemann, 30½ Jahre alt.

Wasserwärme der Pfingst.

Mittwoch, 30. August, Nachmittags:
14 Grad R.

Redaction: Trud und Verlag von K. Tups, Durlach

Auf beiliegenden Gewinnplan der Großen Pferdeversicherung zu Baden-Waden, Ziehung schon am 14. und 15. September d. J., wird ganz besonders mit dem Hinweis auf die sehr lebhafteste Nachfrage, welche nach diesen Loosen überall vorhanden ist, aufmerksam gemacht. — Es empfiehlt sich die baldigste Bestellung, weil die gesammte Loos-Ausgabe dem Vernehmen nach sehr rasch vergriffen sein möchte. — Der Preis des Looses ist nur 1 Mark, 11 Loose kosten 10 Mark, 25 Loose für 25 Mark. — Bestellungen sind schleunigst an das General-Debit W. Rolling in Baden-Waden zu richten.